

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2024/299 von Stephan Ackermann: «Und wieder CABB» 2024/299

vom 22. Oktober 2024

1. Text der Interpellation

Am 16. Mai 2024 reichte Stephan Ackermann die Interpellation 2024/299 «Und wieder CABB» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Nach dem jüngsten Unfall bei der Firma CABB stellen sich verschiedene Fragen. In der baz vom 27.04.2024 sind unter dem Titel «Pannen und Unfälle bei der CABB - eine Chronik» die verschiedenen Ereignisse seit 2010 aufgelistet. Trotz millionenschwerer Investitionen des Unternehmens in die Sicherheit und wohl regelmässiger Störfallinspektionen durch den Kanton kam es in der Folge immer wieder zu Unfällen. Im Landrat gab die CABB immer wieder Anlass für Interpellationen oder Fragestunden, die jeweiligen Antworten sind rückblickend Beruhigungspillen für Parlament und Bevölkerung.

- 1. Welche Massnahmen wurden in den letzten 6 Jahren bei der CABB getroffen, um die Sicherheit der Bevölkerung in der Agglomeration Basel zu gewährleisten?*
- 2. Wie sieht die Kontrolltätigkeit des Baselbieter Sicherheitsinspektorats, des KIGA und der SUVA bei der CABB aus?*
- 3. Wie viele Audits wurden in den letzten 6 Jahren durchgeführt?*
- 4. Was wurde dabei beanstandet und welche Massnahmen mussten seitens CABB ergriffen werden?*
- 5. Fanden jeweils Nachaudits statt?*
- 6. Ab welchem Zeitpunkt war den Einsatzkräften am 26. April 2024 vor Ort bekannt, welche Chemikalie freigesetzt wurde?*
- 7. Ist der Regierungsrat rückblickend mit der Alarmierung/Information der Bevölkerung zufrieden?*
- 8. Wie geht es nun weiter?*

2. Einleitende Bemerkungen

Der Störfall bei der Firma CABB in Pratteln am 26. April 2024 ist durch die Leckage eines Bauteils verursacht worden. Dadurch ist es zur Bildung einer Wolke gekommen. Die Einsatzkräfte konnten die Wolke mit einem Wasserwerfer niederschlagen, so dass es ausserhalb des Werkgeländes keine Grenzwertüberschreitungen gab. Das eingesetzte Wasser wurde in das Rückhaltesystem geleitet. Es ist zu keinen Schäden ausserhalb des Betriebsareals gekommen.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Welche Massnahmen wurden in den letzten 6 Jahren bei der CABB getroffen, um die Sicherheit der Bevölkerung in der Agglomeration Basel zu gewährleisten?*

Betriebe mit chemischen Risiken müssen in eigener Verantwortung laufend das Risikopotential überprüfen und notwendige Sicherheitsmassnahmen treffen. Das ist ein kontinuierlicher Prozess. Die verschiedenen Vollzugsbehörden überprüfen periodisch, ob die Betriebe ihre Verantwortung wahrnehmen. Die CABB gibt an, seit 2017 gesamthaft 234 Mio. Franken am Standort Pratteln investiert zu haben. Davon investierte sie 27 % bzw. 63 Mio. Franken in die Sicherheit. Darin enthalten sind Investitionen in den Bereichen Brandschutz, Prozesssicherheit, Explosionsschutz, Integrierte Sicherheitssysteme, Sekundärkühlsysteme, Gasmeldeanlagen, Gasrückhaltesysteme (2nd Barrier), Erdbebensicherheit und mechanische Integrität.

2. *Wie sieht die Kontrolltätigkeit des Baselbieter Sicherheitsinspektorats, des KIGA und der SUVA bei der CABB aus?*

Das Sicherheitsinspektorat (SIT) wurde 2019 aufgelöst und die Aufgaben dem Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) übertragen. Neben der Störfallvorsorge sind die folgenden Vorschriften von zentraler Bedeutung: Die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz (Verordnung über die Unfallverhütung, SR 832.30, Vollzugsorgan ist die Suva), der Brandschutz (Brandschutzvorschriften, Vollzugsorgan ist die Gebäudeversicherung) und der betriebliche Umweltschutz (Gewässerschutzgesetz, SR 814.20, Luftreinhalte-Verordnung, SR 814.318.142.1, Vollzugsorgan sind das AUE und das Lufthygieneamt beider Basel). Das AUE arbeitet mit der Suva eng zusammen. Aufgrund thematischer Überschneidungen kann die Suva bei Bedarf das Kantonale Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) Baselland konsultativ beiziehen. Die Kontrollen führen das AUE, die Suva und das KIGA Baselland gemeinsam durch, seit 2020 finden jährlich mindestens acht Kontrollen statt. Daneben führen die einzelnen Vollzugsbehörden in ihren Fachbereichen separate Kontrollen durch. Andere Kontrollorgane wie beispielsweise das Eidgenössische Starkstrominspektorat (ESTI) oder der Schweizerische Verein für technische Inspektionen (SVTI) führen ebenfalls Kontrollen durch.

3. *Wie viele Audits wurden in den letzten 6 Jahren durchgeführt?*

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit zwischen dem AUE, der Suva und dem KIGA Baselland finden seit 2020 pro Jahr mindestens acht gemeinsame Kontrollen statt. Daneben führen die einzelnen Vollzugsbehörden in ihren spezifischen Fachbereichen Kontrollen durch. Eine Umfrage bei den verschiedenen Vollzugsbehörden hat ergeben, dass seit dem Jahr 2020 mindestens 200 Kontrollen in den Bereichen Störfallvorsorge, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Brandschutz und betrieblichem Umweltschutz durchgeführt wurden. Angaben zur Kontrolltätigkeit der Suva und anderer Kontrollorgane liegen dem Kanton nicht vor.

4. *Was wurde dabei beanstandet und welche Massnahmen mussten seitens CABB ergriffen werden?*

Bei der Firma CABB hat das Sicherheitsinspektorat (SIT) beispielsweise die umfangreiche Erdbebenertüchtigung der Chlorelektrolyse-Anlagen angeordnet, die im Jahr 2019 abgeschlossen worden ist. In der Regel gestaltet sich die Aufsicht über die Betriebe mit chemischen Risiken kooperativ. In den allermeisten Fällen müssen Massnahmen nicht explizit verfügt werden. Vielmehr beschliessen und setzen sie die Betriebe selbständig um.

5. *Fanden jeweils Nachaudits statt?*

Ja, wenn Massnahmen angeordnet werden, wird die Umsetzung von der jeweiligen Vollzugsbehörde überprüft.

6. *Ab welchem Zeitpunkt war den Einsatzkräften am 26. April 2024 vor Ort bekannt, welche Chemikalie freigesetzt wurde?*

Die Messgruppen der ABC-Wehr standen sehr rasch im Einsatz und nahmen permanent Messungen vor. Viele gefährliche Stoffe konnten dank den Messungen von Anfang an ausgeschlossen werden. Erst nach 3.00 Uhr bestand Klarheit, dass es sich um Acetylchlorid handelt.

7. *Ist der Regierungsrat rückblickend mit der Alarmierung/Information der Bevölkerung zufrieden?*

Der Regierungsrat stellt fest, dass die Alarmierung und Information mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln korrekt erfolgt ist. Aus Sicht des Regierungsrats wäre es allerdings wünschenswert, wenn auf Bundesebene bald die Grundlagen für «Cell Broadcast» vorliegen würden. Damit stünde ein geeignetes Mittel zur Verfügung, um die Bevölkerung bei Ereignissen schnell und direkt warnen zu können, auch unter Berücksichtigung eines geografischen Perimeters.

8. *Wie geht es nun weiter?*

Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eröffnet und führt Ermittlungen durch. Die Aufräum- und Reparaturarbeiten bei der CABB konnten abgeschlossen werden. Es hat eine Nachbesprechung mit dem AUE, dem Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (Leitung ABC-Wehr und Kantonalen Führungsstab), der CABB und den Ereignisdiensten stattgefunden. Dabei konnten technische und organisatorische Optimierungsmassnahmen evaluiert werden, wovon einige bereits umgesetzt sind.

Liestal, 22. Oktober 2024

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Isaac Reber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich